



Wunder einer Winternacht – Die Weihnachtsgeschichte

Finnland 2007

Länge: 77 Min.

Regie: Juha Wuolijoki

Drehbuch: Aku Louhimies, Juha Wuolijoki, nach dem gleichnamigen Roman von Marko Leino

Kamera: Mika Orasmaa

Musik: Leri Leskinen

Darsteller*innen: Jonas Rinne (Nikolas, 7 J.), Otto Gustavsson (Nikolas, 13 J.), Hannu-Pekka Björkman (Nikolas), Kari Väänänen (Iisakki), Minna Haapkylä (Kristiina), Mikko Leppilampi (Hannus), Oskari Heimonen (Eemeli, 11 J.), Mikko Kouki (Eemeli), Nella Siilasmaa (Aada, 9 J.), Laura Birn (Aada) u. a.

Auszeichnungen: Finnischer Filmpreis Jussi 2008 (Publikumspreis und Auszeichnung für die Beste Kameraarbeit) – Sarasota Film Festival 2008 (Publikumspreis) u. a.

FBW-Prädikat: besonders wertvoll

FSK: ab 6; **empfohlen ab 8 Jahren**

Fächer: Deutsch, Ethik, Religion, Lebenskunde, Gesellschaftswissenschaften

Themen: Literaturverfilmung, Märchen, Weihnachten, Familie, Armut, Solidarität, Gemeinschaft, Familie, Freundschaft, Geschenke, Dankbarkeit, Traditionen, Freude

In einem kleinen Dorf in Lappland lebt vor mehr als 100 Jahren der siebenjährige Nikolas. Als er durch einen tragischen Unfall kurz vor Weihnachten zur Waise wird, möchte das ganze Dorf ihm helfen. Doch keine der armen Bauern- und Fischerfamilien ist in der Lage, ihn auf Dauer zusätzlich zu ernähren. Aber sie finden eine Lösung: Fortan darf Nikolas jeweils ein Jahr lang bei jeder Familie bleiben. Am Heiligen Abend muss er weiterziehen. Zum Dank legt er den Kindern seiner Gastfamilien geschnitzte Spielzeugfiguren vor die Tür. Als die Zeiten im siebten Jahr härter werden, bietet sich der mürrische Zimmermann Iisakki an, Nikolas aufzunehmen und ihn als Schreiner auszubilden. Eigentlich mag er keine Kinder, aber er hat das Talent des Jungen erkannt. Dieser erweist sich schnell als gelehriger Schüler. Es dauert ein Jahr, bis Iisakki ihn wie seinen eigenen Sohn behandelt und ihn für immer aufnimmt. Mittlerweile hat sich die alte Schreinerei in eine Spielzeugfabrik verwandelt und der inzwischen erwachsen gewordene Nikolas stellt jedes Weihnachtsfest immer schönere Geschenke für die Kinder her. Als der alte Iisakki zu seinen lange verschollenen Söhnen Henrik und Hermann in die Stadt zieht, vermach er Nikolas nicht nur seine Werkstatt, sondern auch ein stattliches Vermögen. Auf diese Weise kann Nikolas mit Unterstützung seines Freundes Eemeli und dessen Tochter Aada am Heiligen Abend noch mehr Kindern eine Freude bereiten.

Herausgeber: Kinderkinobüro der JugendKulturService gGmbH, Obentrautstr. 55, 10963 Berlin, gefördert von der Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH – Fon: 030 / 2355 6251 – Fax: 030 / 2355 6220

kinderkinobuero@jugendkulturservice.de – www.kinderkinobuero.de

Redaktion: Katya Janho (Kinderkinobüro des JugendKulturService) – Autor und Layout: Holger Twele

Bildnachweis: PLAION PICTURES GmbH

© August 2023



Angesprochene Themen

Weihnachtsfilme kommen beim Publikum fast immer gut an, vor allem wenn sie wie in diesem Fall die kindliche Perspektive berücksichtigen und nicht in Kitsch und Klischees erstarren. Bei diesem Film nach dem Roman von Marko Leino kommt hinzu, dass er eine völlig eigenständige Weihnachtsgeschichte erzählt, die stimmige, humorvolle und eigenwillige Erklärungen für zahlreiche Elemente des Weihnachtsmythos liefert: Etwa wie es sich mit Knecht Ruprecht verhält, warum der Schlitten des Weihnachtsmanns von Rentieren gezogen wird, weshalb er rote Bekleidung und insbesondere eine rote Mütze trägt und nicht zuletzt auch, wie er all die Geschenke finanzieren kann, die er jeden Heiligen Abend an immer mehr Kinder verteilt. Die Geschichte ist nicht etwa eine zeitlose Episode oder ein ständig wiederkehrendes Ereignis, sondern sie umfasst ein ganzes Menschenleben und ist in einem realen Lebensumfeld angesiedelt. Einige Handlungsstränge mögen ansatzweise an klassische Vorbilder erinnern, etwa an „Oliver Twist“ von Charles Dickens.

Trotz einiger harter Schicksalsschläge im Leben von Nikolas bewahrt der Debütfilm des finnischen Regisseurs Juha Wuolijoki (Jg. 1969) aber stets einen optimistischen Grundton, der von Liebe, Solidarität, Mitmenschlichkeit und großem Verantwortungsgefühl getragen wird. Besonders gut werden die wesentlichen Botschaften von Weihnachten als einem Fest der Familie, des Zusammenhalts zwischen den Menschen und des uneigennütigen Beschenkens vermittelt, wobei der christliche Ursprung nicht negiert, sondern einfach ausgeblendet wird. Auf diese Weise ist es eine im wahrsten Sinn des Wortes universelle Geschichte, die zudem rein patriarchische Vorstellungen elegant ad absurdum führt und an keiner Stelle einem einfachen Gut-Böse-Schema das Wort redet. Im Gegenteil! Keine der Pflegefamilien hat den Jungen schlecht behandelt oder war froh, ihn nach einem Jahr wieder abgeben zu können. Es lag allein an den sozialen Verhältnissen und nicht an fehlender Empathie, Liebe und Mitmenschlichkeit, dass sie ihn nicht dauerhaft aufnehmen konnten. Auch wenn sich Nikolas gewünscht hätte, bei einer Familie bleiben zu können, akzeptiert er sein Schicksal und ist dankbar für die gemeinsame Zeit. Selbst der Schreiner Iisakki, der aus Enttäuschung über den Verlust seiner beiden Söhne zum Menschenfeind geworden ist, meint es nicht wirklich böse mit Nikolas und ist nach einem üblen Scherz darüber verwundert, dass „das arme Würstchen keinen Humor“ habe. Es dauert dennoch ein ganzes Jahr, bis er sich gegenüber dem Jungen öffnen kann, ihm zur Seite steht und ihn auf Dauer bei sich aufnimmt.

Filmische Umsetzung



Nikolas erzählt aus dem Off seine eigene Lebensgeschichte von der Kindheit bis ins hohe Alter. Es ist seine Weihnachtsgeschichte, die bis kurz vor dem Schluss der Realität verhaftet bleibt und erst dann eindeutig märchenhafte Züge aufweist. Da diese Geschichte im Rückblick erzählt wird, bleibt der Tonfall immer versöhnlich aus der Sicht eines alten weisen Menschen, der viel durchgemacht hat, aber

mit seinem Schicksal und seinem Lebenswerk voll und ganz zufrieden ist. Da diese Geschichte fast ein ganzes Menschenleben umreißt, wird Nikolas von drei verschiedenen Darstellern verkörpert, von zwei Kinderdarstellern und einem Erwachsenen, der mit Hilfe der Maskenbildnerin vom jungen Mann bis zum Greis altert. Die Zeitsprünge sind dennoch erheblich, insbesondere im zweiten Teil des Films. Das Vergehen der Zeit wird neben dem Off-Kommentar vor allem durch den Wechsel der Jahreszeiten zwischen Winter- und Sommermonaten in Finnland visualisiert. Im Erwachsenenalter geschieht dies anhand der Maske von Nikolas und der Nebenfiguren. Besonders deutlich wird dies bei Aada, die zuerst als Baby, dann als neugieriges kleines Mädchen und dann als junge Frau im Film zu sehen ist.

Die Lichtgestaltung und die Farbdramaturgie folgen ganz den jeweiligen Jahreszeiten. Im Sommer sind es wärmere Farbtöne, im Winter – gedreht bei teilweise minus 35° Celsius – eher kalte dunkle Farben. Die Schreinerei von Iisakki und die Innenräume werden dann aber von vielen Kerzen in ein warmes Licht getaucht, was Harmonie und Geborgenheit vermittelt. Die einzige hervorstechende Farbe findet sich in der roten Winterbekleidung von Nikolas, die er trägt, damit die Rentiere ihm besser gehorchen. Bemerkenswert sind auch die vielen Gegenstände in Detail- und Großaufnahmen, die teils leitmotivisch den Film wie ein roter Faden durchziehen. Das gilt neben den aus Holz geschnitzten Geschenken für die verstorbene Schwester von Nikolas insbesondere für die Taschenuhr seines Vaters, die am Ende in Aadas Händen liegt, und das kleine Boot aus Baumrinde, das für die Freundschaft zwischen ihm und Eemeli steht.

Arbeitsblatt 1 (Themen)

Weihnachtsgeschichten

Welche Weihnachtsgeschichten (als Buch oder als Kinofilm) kennst du? Ist in diesen Geschichten der Weihnachtsmann immer männlich? Wird er in diesen Geschichten immer als alter Mann mit einem weißen Bart und roten Mantel dargestellt? Erfährt man etwas über seine Kindheit, wie er aufgewachsen ist, warum er zum Weihnachtsmann wurde? Wird beschrieben, wie er es schafft, Geschenke für Millionen von Kindern herzustellen und sie alle am Heiligen Abend zu verteilen? Worin unterscheidet sich die Geschichte in dem Film WUNDER EINER WINTERNACHT – DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE deutlich von den anderen Geschichten oder Filmen? Was hat dir besonders gefallen und was nicht so gut?

Weihnachtsgeschenke



Am Heiligen Abend legt Nikolas den Kindern seiner Pflegefamilien kleine selbst geschnitzte Figuren vor die Tür. Warum macht er das? Erwachsene werden nicht beschenkt. Wie ist das in der heutigen Zeit? Welche Rolle spielen Geschenke für dich? Welche Traditionen und Bräuche gibt es in deiner Familie zu Weihnachten? Und wenn ihr kein Weihnachten feiert, gibt es ähnliche Feste, bei denen

Geschenke eine Rolle spielen? Wer wird beschenkt und welche Bedeutung haben diese Geschenke? Viele Menschen spenden etwas zu Weihnachten, um etwas Gutes zu tun. Sie denken dabei an andere, denen es nicht so gut geht. Was würde der Weihnachtsmann zu solchen Spenden sagen? Warum ist es Nikolas so wichtig, dass ihn die Kinder nicht mit den Geschenken zu Weihnachten in Verbindung bringen?

Die Kindheit von Nikolas



Nikolas war selbst einmal Kind, bevor er der Weihnachtsmann wurde. Inwieweit ist die Kindheitsgeschichte wichtig für seine spätere Aufgabe als Weihnachtsmann? Warum findet Nikolas bei keiner Familie im Dorf ein neues dauerhaftes Zuhause? Wieso kann er nicht länger als ein Jahr bei den Familien bleiben? Und warum muss er ausgerechnet immer an Weihnachten die Familie wechseln? Weshalb nimmt der Schreiner

Iisakki in einer Krisenzeit den Jungen zu sich, obwohl er eigentlich keine Kinder mag? Wieso ist Iisakki am Anfang so mürrisch und streng? Was ändert sich im Laufe der Zeit und warum nimmt er den Jungen später für immer bei sich auf?

Nikolas als Weihnachtsmann



Warum ist Aada für Nikolas so wichtig? Warum schenkt er ihr sein volles Vertrauen und weicht sie in sein Geheimnis ein, obwohl sie anfangs noch ein kleines Mädchen ist? Nikolas glaubt, er sei lange Zeit zu egoistisch gewesen, weil er nur die Kinder seiner Gastfamilien beschenkt hat. Aada wiederum ermahnt ihn, er solle endlich auch einmal an sich denken. Wie passen diese Sichtweisen zusammen? Nikolas verspricht

Aada, seine Zeit sei nun gekommen und dies sei sein „letztes Weihnachten“. Wer tritt seine Nachfolge an und ist das wirklich das Ende von Nikolas als Weihnachtsmann?

Arbeitsblatt 2 (Filmsprache)

Immer wieder lenkt der Film in Detailaufnahmen die Aufmerksamkeit auf verschiedene Gegenstände. Welche jeweilige Bedeutung haben diese Gegenstände? Was möchte der Film damit vermitteln?

Mit welchen bildlichen Mitteln deutet der Film früh an, welche Aufgabe Aada später zu erfüllen hat?



Wie interpretierst du diese Schlusszene des Films?

